Tagwacht und Zapfenstreich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

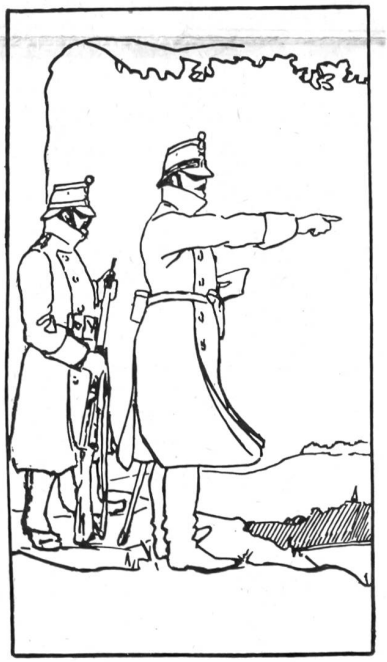
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zwischen Tagwacht und Zapfenstreich

Die seit Jahren in regelmäßiger Folge erscheinenden Zeichnungen von EWS «Vor zwanzig Jahren» und «Damals 1939—1945» erfreuen sich bei unsern Lesern großer Beliebtheit. Zu Recht! Alte und junge Soldaten erinnern sich stets gerne an ihre Erlebnisse. Unter der Rubrik «Zwischen Tagwacht und Zapfenstreich» möchten wir nun unseren Lesern einen Genuß ganz besonderer Art vermitteln. Vor fünfzig Jahren nämlich hat ein damals junger und spritziger Leutnant namens Wilfried Schweizer in verschiedenen Zeitschriften unseres Landes ganz ausgezeichnete, gutgetroffene und zum Teil hervorragend karikierte schweizerische Soldaten- und Offizierstypen veröffentlicht, die weitherum Anerkennung gefunden haben. Einige dieser gelungenen Zeichnungen wurden sogar in einem Büchlein unter dem Titel «Wir!» zusammengefaßt und herausgegeben. Aus dem Leutnant von damals ist in der Zwischenzeit ein Oberstlt. geworden, der dann und wann mit Zeichnungen und trefflich geschriebenen Artikeln auch am «Schweizer Soldat» mitarbeitet. Er hat uns nun eine Kollektion seiner vor fünfzig Jahren geschaffenen Bilder zur Verfügung gestellt, in der Meinung, daß deren Veröffentlichung den Lesern von heute alte Erinnerungen aufleben lasse. Wir haben gerne zugegriffen und werden nun in dieser und den folgenden Ausgaben jeweils solche Kabinettstücklein militärischer Zeichenkunst publizieren. Dem Zeichner danken wir herzlich für die Ueberlassung der Vorlagen. Unsere Leser aber werden an den Bildern ihre Freude haben. Red.



Schweizerische Militärnotizen

Der Chef des EMD hat die Durchführung internationaler Militär-Skiwettkämpfe in Verbindung mit den Winter-Armeemeisterschaften 1959 bewilligt. Mit Rücksicht auf die Schweiz. Skirennen in Engelberg (26. Februar bis 1. März) wurden die Winter-Armeemeisterschaften auf den 7. und 8. März 1959 in Andermatt angesetzt. *s.*

Ein kleines Volk mit großem Mut

Hptm. O. Frey, Schaffhausen

Noch sind die Erinnerungen an den Sinaifeldzug von 1956 sehr frisch, und schon brodelt es wieder im Mittleren Osten. Die Situation für das kleine Volk Israel an der Ostküste des Mittelmeeres wird mehr und mehr bedrohlich. Eines steht fest: Sollte je eine vereinigte arabische Armee den Versuch unternehmen, Israel anzugreifen, so wird diese Armee auf einen kompromißlosen, erbarmungslosen und wohlorganisierten Widerstand stoßen, der vielleicht nur mit dem finnischen Widerstand im Winterkrieg 1939/40 zu vergleichen sein wird.

Die Armee Israels ist aus einer Untergrundorganisation (Hagana), die sich während der britischen Mandatszeit mehr und mehr zu einer gut organisierten und raffiniert kämpfenden Kleinkriegsarmee entwickelt hatte, in zehnjähriger Aufbauarbeit eine hart trainierte, glänzend ausgebildete und gut ausgerüstete Streitkraft geworden. Vor allem zeichnet sie sich durch eine überdurchschnittliche Kampfmoral aus. Die äußeren Daten der Armee sind folgende: eine relativ kleine Zahl von Berufsoffizieren und Unteroffizieren bildet die Armee aus. Männer und Mädchen sind militärdienstpflichtig. Die Rekrutenschule für Männer dauert 2½ Jahre, für Mädchen 2 Jahre. Dieser Dienst ist zwischen der Altersstufe von 18 bis 26 Jahren zu absolvieren. Heirat dispensiert die Frau vom Dienst. Anschließend an die Rekrutenschule rücken die Männer bis zum 40. Altersjahr *jedes* Jahr noch einen vollen Monat zu den Wiederholungskursen ein, vom 40. bis zum 49. Altersjahr jedes Jahr 2 Wochen. Die Mädchen sind bis zum 34. Altersjahr ebenfalls reservedienstpflichtig. Die ganze Bevölkerung über der Altersgrenze (49 resp. 34 Jahre) kann im Kriegsfalle zu den verschiedensten Hilfsdiensten herangezogen werden. Die Mädchen und ausgebildeten Frauen dienen nicht als eigentliche Kampfeinheiten, sondern erfüllen praktisch alle Dienste außer der Waffenbedienung. Zu ihrer Selbstverteidigung sind sie an den leichten Infanteriewaffen ausgebildet und tragen auch Waffen. Wir finden also selbst bei vordersten Kampfeinheiten — beispielsweise bei den Fallschirmtruppen — Funkerinnen und Fahrerinnen.

Innerhalb der «totalen Landesverteidigung» spielen die *Kibbuzim* ihre besondere Rolle. Kibbuzim sind Siedelungen, die wir von der Wüste des Negev bis zu den Quellen des Jordans im Norden des Landes antreffen. (Heute sind es gegen 200.) Ihre Mitglieder erschließen bis anhin unfruchtbares Land der Landwirtschaft und über-

Sonntag im Kibbuz. (Im Hintergrund hebt sich ein Kibbuz aus dem Wüstensand ab, im Vordergrund ein kleines Schützenfest.)

nehmen gleichzeitig Bewachungsaufgaben und Sperraufträge. Sie sind die Wellenbrecher gegen eine Invasion, die bis zum letzten — ohne Ausweichen — gehalten werden. Die Kibbuzim erfüllen also die Aufgabe modernsten Wehrbauerntums, und es versteht sich von selbst, daß in diesen Kibbuzim alles kämpft. Mann und Frau. Sie sollen der beweglichen Armee den richtigen Einsatz ermöglichen. Die Armee wie-

Die Panzermotoren laufen an. (Sherman)